

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Leutnant v. Zastrow übernahm wieder den Befehl bei Mawa. Als er am 29. November dem Oberbefehlshaber Ost meldete, daß er unter dem Schutze vorgeschobener Teile die dortige Stellung weiter ausbauen wolle, wurde ihm geantwortet, seine Aufgabe bleibe, den Abmarsch oder Abtransport des I. turkestanischen Korps unter allen Umständen zu verhindern. Dazu war neues Vorgehen auf Zjechanow nötig. Dieses Mal wollte General v. Zastrow zunächst Praschnysch fest in die Hand nehmen.

29. November.

Nachdem die Truppen eine Woche Zeit gehabt hatten, ihre Verbände wieder zu festigen, wurde am 3. Dezember die 2. Kavallerie-Division — verstärkt durch zwei Bataillone und zwei Batterien, aber ohne die 8. Kavallerie-Brigade, die auf dem Westflügel blieb — zu gewaltfamer Erkundung auf Praschnysch vorgeschickt, das sie unter Führung des Generalmajors Freiherrn Thumb v. Neuburg am späten Abend auch besetzte; schwacher Feind war ostwärts ausgewichen. Am 4. Dezember trat das Korps Graudenz in breiter Front auf Zjechanow—Praschnysch an. Russische Vortruppen wurden zurückgedrängt, andererseits aber vertrieb der Gegner die 2. Kavallerie-Division wieder aus Praschnysch. Abends war die deutsche Front von Zjechanow und Praschnysch durchschnittlich noch zehn Kilometer entfernt. Um Praschnysch wieder zu nehmen, zog Generalleutnant v. Zastrow seine Hauptkräfte am 5. Dezember gegen diesen Ort zusammen. Am 6. ging die Division Wernitz von Westen gegen die Stadt vor, während die 2. Kavallerie-Division im Norden und Osten absperrete. Der Angriff kam aber nicht vorwärts. Generalleutnant v. Zastrow wollte daher am nächsten Tage auch noch die Division Breugel, und zwar von Süden, gegen Praschnysch ansetzen. Da ergab sich am Morgen des 7. Dezember, daß der Gegner die Stadt unbemerkt geräumt hatte und südostwärts abgezogen war. Immerhin waren den deutschen Truppen in diesen Kämpfen mehrere hundert Gefangene und einige Maschinengewehre in die Hand gefallen; die eigenen Verluste aber betragen nach den ersten Meldungen 2000 Mann<sup>1)</sup>.

3. bis 7. Dezember.

Der Zustand der Truppe veranlaßte die Führung, einen Ruhetag einzulegen. Die Ausrückestärken waren durch Gefechtstätigkeit, Märsche und mangelhafte Unterkunft bei nassem und kaltem Wetter auch ohne große blutige Verluste tief gesunken, beispielsweise für die ganze Division Wernitz auf die Stärke eines kriegsstarren Infanterie-Regiments. Auf fast 90 Kilometer breiter, dünn besetzter Front von westlich Zjechanow über Opinogora bis Bogate, südöstlich Praschnysch, stand der Feind nahe gegenüber. Die deutsche Aufklärung hatte den Schleier seiner Sicherungen aber bisher nicht

1) Erst später stellte sich heraus, daß sie sehr viel geringer gewesen waren.